

Inhalt

Dank	11
Einleitung	13
Der Spiegel in Sprache und Literatur.	

ERSTER TEIL

Selbstenwicklung, Verhalten vor dem Spiegel und Bindung

1. Die Mutter als Spiegel	21
Parallelen zwischen mütterlichen Funktionen und Spiegelfunktionen, mütterlichen Interaktionsstilen und Interaktionen mit dem Spiegel, Bindungsstilen und Verhalten vor dem Spiegel. Die Spiegelneuronen: der neurologische Scanner.	
2. Der Spiegel als Mutter	46
Spiegeleigenschaften. Kontingenz, Selbsterkennung im Spiegel; auftauchendes Selbstgewahrsein; ethologische Studien und Verhalten vor dem Spiegel. Geschichten aus Kinderbüchern.	
3. Entwicklungsperspektive: Wahrnehmung des Selbst und der Anderen im Spiegelbild	56
Abfolge der Entwicklungsphasen der Spiegelerfahrung und Beziehung zum Separations-Individuationsprozess; das Erleben des Kindes.	

ZWEITER TEIL

Klinische Anwendungen: Der Spiegel als klinisches Instrument

4. Der Beitrag des Spiegels zur Diagnose und Behandlung
kleiner Kinder 67
Klinische Beispiele für Trennungsangst, Geschlechtsidentität,
narzisstische Störungen und tiefgreifende Entwicklungsstörungen.

DRITTER TEIL

Beobachtung und Beurteilung des Spiegelverhaltens

5. Leitlinien für die Beurteilung des kindlichen Verhaltens
vor dem Spiegel 91
Die »Kernberg Mirror Behavior Checklist« zur Erfassung der
Kreativität und Vielfalt der Interaktionen kleiner Kinder mit
dem Spiegel.
6. Der Spiegel bei der Arbeit mit Schulkindern 105
Klinische Beispiele für Essstörungen, Trennungsangst und tief-
greifende Entwicklungsstörungen. Eine systematische Studie
über die unterschiedlichen Verhaltensweisen normaler und sexuell
missbrauchter Kinder.
7. Das Verhalten normaler und gestörter Jugendlicher vor dem Spiegel 118
Vorstellung des Spiegelinterviews von Kernberg und Buhl-Nielsen.
8. Die klinische Arbeit mit dem Spiegel in der Therapie
von Jugendlichen 126
Wie normale und gestörte Teenager den Spiegel benutzen und
sich vor dem Spiegel verhalten.
9. Transkripte von Spiegelinterviews mit normalen und
pathologischen Jugendlichen 153
Vollständige Spiegelinterviews mit normalen und mit gestörten
Jugendlichen.

VIERTER TEIL**Schlussfolgerungen und Ausblick auf künftige Entwicklungen**

10. Der Spiegel in der aktuellen und künftigen Arbeit	183
Schlussfolgerungen und Vorausschau auf die künftigen Entwick- lungen in Pädagogik, klinischer Arbeit, Neurobiologie und Ethologie. Spiegel in Cartoons, in der Literatur und in der Kunst.	
Nachwort von Karen Kernberg Bardenstein	190
Literatur	192
Namen- und Sachregister	198